

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Karin Schaub, christkath.

8. September 2013

Durch alles hindurch begleitest du unser Leben

Protevangeliem des Jakobus

Von der Morgendämmerung der Schöpfung an, hast Du, unfasslicher Gott, unser Leben gewollt. / Unser Sein hat seine tiefsten Wurzeln in Dir. / Durch Kummer und Glück, durch Gelingen und Verlust, / durch Liebe und Gleichgültigkeit, / durch alles hindurch begleitest Du unser Leben. / / Dein Engel ist unser Licht, unser Wegweiser, unsere innere Stimme.

Mit diesem schönen Gebet begrüße ich Sie sehr herzlich - und vielleicht auch etwas aussergewöhnlich - zu meiner Predigt zum 8.September. Denn aussergewöhnlich festlich ist dieser Tag – der 8.September wird ab dem 6. Jahrhundert als Geburtsfest Marias festgelegt und - in verschiedenen Gegenden und Ländern - auch heute noch entsprechend gefeiert!

Im Zusammenhang mit dem Fest der Geburt der Gottesmutter nehme ich heute ihre Eltern Anna und Joachim in den Blickpunkt. Denn ihre Lebens – und Glaubenserfahrungen entsprechen letztlich genau dem, was das Anfangsgebet verkündet: *Durch alles hindurch begleitest Du unser Leben!*

Doch lassen Sie mich ganz vorne beginnen - bei der Situation, in der wir Anna und Joachim gute neun Monate vor der Geburt Marias antreffen. Die Geschichte wird im Protevangeliem des Jakobus ausführlich beschrieben.

Es handelt sich dabei um eine frühchristlichen Schrift, die vermutlich in der Mitte des 2. Jahrhundert verfasst wurde. Dieses Vor – Evangelium erzählt ausführlich von der Herkunft Marias. Der als Verfasser bekannte Jakobus soll mit dem Bruder Jesu und dem Apostel Jakobus dem Älteren identisch sein.

Ich fasse kurz zusammen:

Das gut situierte Ehepaar ist kinderlos geblieben. Diese Tatsache führt u.a. dazu, dass Joachim nicht mit den anderen Söhnen Israels am Altar opfern darf, oder nur als Letzter. Er ist traurig und gekränkt. Und bedrückt Anna. Anna fühlt sich als Unfruchtbare entsprechend schuldig und minderwertig. Ausgestossen aus der Norm des Lebendigen, des Frauseins.

Wir treffen die beiden zu Beginn also verletzt und gedemütigt! In einer Situation, in der für beide das Leben zum Stillstand gekommen ist; in einer „ich-kann-so-nicht-mehr-weiter“ - Situation.

Leider eine nicht ungewöhnliche Situation im Leben. Erfahrungsgemäss trifft sie uns alle irgendwann einmal. Diese Situation des absoluten Stillstands. Nichts geht mehr. Partnerschaft, soziale Anerkennung, selbst die alltäglichsten Handlungen alles ist zum Stillstand gekommen. Das Gefühl der eigenen Minderwertigkeit, bzw. Wertlosigkeit macht sich breit und lähmt vollständig.

Es ist eine Situation, zu der es meistens kommt, bevor wir willens sind, neue, unversuchte Schritte zu unternehmen. Bevor wir - im übertragenden Sinn - mit einer neuen Idee „schwanger gehen“, damit eine neue Entwicklung beginnen kann.

Joachims erster Schritt zur Neuorientierung – so können wir lesen – besteht darin, dass er sich in die Einsamkeit zurück zieht und „40 Tage fastet“. Ein vertrautes Motiv, wenn es um die Frage einer Neuorientierung, eines Aufbruchs geht. Wir finden es in bekanntester Weise bei Jesus selbst. Auch er zieht sich – um seine wahre Lebensbestimmung zu erkennen – 40 Tage in die Wüste zurück. Hier erkennt er seine Gotteskindschaft und seine immerwährende Verbindung mit dem Göttlichen. Und - Engel sind es, die ihm erscheinen und ins Neue begleiten !

Dieses wiederkehrende Motiv weist darauf hin, dass solche Wüsten - Erfahrungen zum menschlichen Leben und zu seiner Lebens -Orientierung gehören; und – Erkenntnis, Lösung und Begleitung des Himmels mit sich bringt! *Durch alles hindurch begleitest Du unser Leben!*

Doch kehren wir zurück zu Joachim: Er betet zwar innig in seiner Dürrezeit, schwört aber auch, dass er nicht aufhören wird zu fasten, bis Gott ihn erhört hat. Dies tut er allerdings alles, ohne seiner Frau Anna Bescheid zu sagen. Für sie ist er eines Tages einfach nicht mehr da. Er hat sich wortlos von ihr abgewendet. In ihren Augen ist sie nun - neben der kinderlosen - auch noch die verlassene Ehefrau....

Dieser Rückzug von Joachim bringt sinnbildlich zum Ausdruck, dass sich beide in einer Gefühls-Situation der inneren Wüste und Dürre befinden. In einer Lebenslage also, die von Hoffnungslosigkeit, Ohnmacht und dem Gefühl des Verlassenseins geprägt ist

Wie gehen sie damit um?

Beide unterschiedlich – so erzählt es uns die Legende. Das ist die eine spannende Feststellung. Beide aber auch, indem sie ihre Verbindung zu Gott nie abreißen lassen! Sie hadern zwar, das schon. Und Joachim setzt Gott quasi mit seinem Hungerstreik unter Druck. Er trotzt, lässt aber den Kontakt zum Himmel nicht abbrechen. Und Anna?

Anna treffen wir - nach einem wohl wichtigen Disput mit ihrer Dienerin - in ihrem Garten. Sie trägt nun anstelle der Trauerkleider ihr Hochzeitsgewand. Unter einem Lorbeerbaum lässt sie sich nieder und fasst ihre ganze Not in Worte. „*Sie erhob für sich eine Klage*“ – lesen wir im Originaltext, also im Protevangelium des Jakobus.

Anna handelt in dieser schwierigen Lebenslage anders als ihr Mann. Sie scheint durch das Gespräch mit ihrer Magd zur „Besinnung auf etwas Besseres“ gekommen zu sein. Und wechselt - als Zeichen ihrer gewandelten Einstellung und der wiedererwachten Hoffnung - ihre Kleidung. Und - auch sie lässt den Kontakt zu Gott nicht abbrechen.

Sie trotzt zwar nicht wie ihr Mann, aber sie klagt. Beiden erscheint in der Folge ein Engel, der ihnen den Segen Gottes zuspricht.

Wir erleben also mit, wie das Aushalten der Depression und der Trennung, vor allem aber auch der weitergeführte Kontakt mit Gott, eine gewandelte Grundeinstellung mit sich bringt. Neues, Fruchtbare entsteht.

Bei Anna ist es die Schwangerschaft mit Maria.

Manchmal braucht es in solchen Situationen den Rückzug, manchmal die Auseinandersetzung mit Menschen, denen es noch viel schlechter geht - immer tut es sicher gut die „innere“ und äussere Kleidung zu wechseln.

Und immer dürfen wir gewiss sein:

Durch Kummer und Glück, / durch Gelingen und Verlust, / durch Liebe und Gleichgültigkeit, / durch alles hindurch begleitest Du unser Leben.

Dein Engel ist unser Licht, unser Wegweiser, unsere innere Stimme.

Literatur:

Den Text des Protevangeliums des Jakobus findet sich in „Das Neue Testament und frühchristliche Schriften“ von Klaus Berger und Christiane Nord.

*Karin Schaub
Burgunderstr. 10; Postfach 149; 4011 Basel
karin.schaub@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich